

Reuter, Lutz R.

## **Zehn Jahre Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung - eine Bilanz**

*Erziehungswissenschaft 15 (2004) 28, S. 7-13*



Quellenangabe/ Reference:

Reuter, Lutz R.: Zehn Jahre Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung - eine Bilanz - In: Erziehungswissenschaft 15 (2004) 28, S. 7-13 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-10492 - DOI: 10.25656/01:1049

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-10492>

<https://doi.org/10.25656/01:1049>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## **Zehn Jahre Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung – eine Bilanz**

### **Einsetzung und Auftrag**

Auf seiner Sitzung vom 25. Januar 1993 in Göttingen verständigte sich der damalige Vorstand der DGfE mit den Kommissionsvorsitzenden darauf, eine (Vorstands-) Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung, kurz ‚Strukturkommission‘ einzusetzen (vgl. OTTO, HANS-UWE 1993: S. 40f.; FURCK, CARL-LUDWIG 1994: S.11). Die Einrichtung der Kommission verstanden die Mitglieder als Antwort auf eine krisenhaft empfundene Situation in Bezug auf die Hochschulpolitik im Allgemeinen und die Lage der Erziehungswissenschaft im Besonderen, „als eigene Antwort unseres Faches, um unserer Disziplin zum ‚Fortschritt‘ zu verhelfen“ (Strukturkommission 1994, S.1). Unter Leitung eines emeritierten bzw. pensionierten Hochschullehrers sollte die aus vier bis fünf Fachvertretern bestehende Kommission auf Anfrage erziehungswissenschaftlicher Institute, Fachbereiche oder Fakultäten Evaluationsverfahren im Bereich der Lehre durchführen. Die Tätigkeit der Kommission sollte auf Einladung der Hochschule bzw. der erziehungswissenschaftlichen Einrichtung erfolgen und sich auf Selbstevaluationen (z. B. Lehrberichte, Stellen- und Strukturpläne etc.) und Vorortgespräche stützen. Der DGfE-Vorstand sah den Vorteil eines solchen Kollegialverfahrens darin, „dass sich sukzessive Lehr-, Studien- und Ausstattungsstandards entwickeln“ ließen, über welche die Disziplin nach innen und außen eine neue Qualität erreichen könnte (vgl. OTTO, HANS-UWE 1993: S. 41).

Die Kommission definierte ihre Aufgabe auf ihrer ersten Sitzung, „ortsbezogen und studiengangspezifisch Erfahrungen zu bündeln, Neuerungen zu prüfen und Diskurse über weitere Profilierungen anzuregen, so dass es im Endeffekt zu einer übergreifenden institutionalisierten Stärkung der Erziehungswissenschaft in Lehre, Forschung und Studium kommen kann“

(STRUKTURKOMMISSION 1994: S. 1). In ersten Sitzung wurde die Frage aufgeworfen, ob und inwieweit es so etwas wie „ein durchgehend anerkanntes Selbstverständnis unseres Faches“ gäbe (ebd., S. 2). Diese bis heute unbeantwortet gebliebene Frage wurde zum ‚roten Faden‘ der Beratungen der Strukturkommission, sei es in Bezug auf die personelle Mindestausstattung erziehungswissenschaftlicher Fachbereiche oder in Bezug auf den verbindlichen inhaltlich-methodischen Kern der Erziehungswissenschaft.

Die Strukturkommission wird seit Beginn durch CARL-LUDWIG FURCK geleitet; als weitere Mitglieder gehören ihr an: INGRID GOGOLIN, FRANZ HAMBURGER, INGRID LOHMANN, LUTZ R. REUTER und JÖRG RUHLOFF. Zeitweilig waren außerdem HEINZ-HERMANN KRÜGER, HANS-UWE OTTO, ELLEN SCHULZ und RUDOLF TIPPELT Mitglieder. In ihren bisher 52 zum Teil mehrtägigen Sitzungen hat sich das folgende Aufgabenverständnis herausgebildet: Die Strukturkommission wird erstens auf Anfrage erziehungswissenschaftlicher Einrichtungen insbesondere in den Bereichen Studiengangsentwicklung, Studium und Lehre, Grundausrüstung und Personalstrukturentwicklung tätig. Die Strukturkommission befasst sich zweitens mit Arbeitsaufträgen des DGfE-Vorstandes; dabei handelt es sich um Aufgaben, denen sich der Vorstand nach seinem Selbstverständnis zuwenden sollte, welche aber einer intensiveren Vorbereitung bedürfen und den Rahmen der Vorstandsarbeit im engeren Sinne sprengen würden. Sie greift schließlich drittens von sich aus, d. h. ohne Auftrag oder Anfrage, Themen auf, denen für die Entwicklung des Faches in Forschung, Lehre und Studium besondere Bedeutung zugemessen wird. Für die Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben überträgt die Strukturkommission jeweils einem ihrer Mitglieder den federführenden Vorsitz. Die Kommission stützt ihre institutionelle Beratung auf interne Papiere, Anhörungen, Vorortbesuche sowie Gespräche mit den Gruppenvertretern und ihre Vorschläge an den Vorstand auf Sachrecherchen und Anhörungen von Sachverständigen.

## **Institutionelle Beratung**

Die institutionelle Beratung ist von Seiten der Strukturkommission stets vertraulich erfolgt. Es obliegt den anfragenden Personen bzw. Institutionen, die in der Regel schriftlichen Beratungsergebnisse (Berichte) über den Kreis der Beratung suchenden Einrichtungen hinaus öffentlich zu machen. Die erste Einrichtung, die Beratung nachfragte, war die Erzie-

hungswissenschaftliche Fakultät der Pädagogischen Hochschule Erfurt (vgl. FURCK, CARL-LUDWIG 1995a: S. 9f.; ders. 1995b: S. 14). Gegenstand der 1994/1995 durchgeführten Beratung war die konzeptionelle Integration der PH in die in Gründung befindliche Universität Erfurt. Weitere Beratungsleistungen wurden nachgefragt von der Lehrereinheit Pädagogik der Hochschule Vechta insbesondere zu Fragen der Mindestausstattung (1996) (vgl. FURCK, CARL-LUDWIG 1996: S. 29), vom Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität-Gesamthochschule Siegen zur Studiengangsentwicklung und Personalstrukturplanung (1996/1997), vom Fachbereich 12 der Universität Bremen zur Ausdifferenzierung der Erziehungswissenschaft, zur Studiengangsentwicklung und zur Personalplanung sowie vom Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg zur Evaluation der Struktur des Lehrangebots im Bereich der Lehramts-, Diplom- und Magisterstudiengänge (1998) (vgl. FURCK, CARL-LUDWIG 1999: S. 41).

## **Vorstandsberatung**

Die bisherige Beratung des jeweiligen DGfE-Vorstandes bezog sich im Wesentlichen auf drei Schwerpunktbereiche: (1) Akkreditierung erziehungswissenschaftlicher Studiengänge, (2) gestufte Studiengänge (BA/MA) und (3) Kerncurriculum Erziehungswissenschaft. Die Erarbeitung von Kriterien für die Evaluation der Lehre in erziehungswissenschaftlichen Studiengängen steht auf der aktuellen Tagesordnung. Der Vorstand der Amtsperiode 2000 bis 2002 (Vorsitz: INGRID GOGOLIN) hatte im Rahmen seiner Überlegungen, entweder einer bestehenden Akkreditierungsagentur (AQUIN) beizutreten oder sich an einer zu gründenden Agentur (ASBEK) zu beteiligen, von der Strukturkommission Vorschläge zu der Frage erbeten, „welche spezifisch erziehungswissenschaftlichen Qualitätskriterien für Studiengänge, die evtl. durch ASBEK akkreditiert würden, geltend sein sollen“ (STRUKTURKOMMISSION 2002). Der Entwurf der Strukturkommission (Federführung: LUTZ R. REUTER) enthält Qualitätskriterien, die in sieben wechselseitig aufeinander bezogene Bereiche gegliedert sind und aus jeweils fünf bis neun Einzelkriterien bestehen. Bei den sich überschneidenden Kriterienbereichen handelt es sich um: (1) Studieninhalte, (2) Studienstruktur und Studiengangsorganisation, (3) Internationalität, (4) Berufsfeldbezug, (5) Mindestausstattung, (6) Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie (7) Zugangsfragen und Übergangsregelungen.

Zu der ursprünglich geplanten Gründung der Akkreditierungsagentur ASBEK ist es nicht gekommen; statt dessen ist die DGfE durch Vorstandsbeschluss vom 23. Mai 2003 der Akkreditierungsagentur AQUIN beigetreten, der diese Kriterien zu übermitteln sein werden (Vorstandsbeschluss 05.12.2003). Das Präsidium des Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages (EWFT) hat sich im September 2003 diese Kriterien zu Eigen gemacht und sie dem Allgemeinen Fakultätentag mit dem Ziel der Weitergabe an alle einschlägig tätigen Akkreditierungsagenturen weitergeleitet.

Mit Beschluss vom 8. Januar 1999, d. h. im Anschluss an die Sorbonne-Erklärung (1998) und noch vor Beginn der Hauptphase des Bologna-Prozesses (1999 bis 2010), beauftragte der DGfE-Vorstand der Amtsperiode 1998 bis 2000 (Vorsitz: INGRID GOGOLIN) die Strukturkommission, eine Stellungnahme zur Einführung neuer Studiengänge und Abschlüsse (BA/MA) zu erarbeiten. Diese wurde von der Strukturkommission (Federführung: MARIANNE HORSTKEMPER) am 8. Oktober 1999 verabschiedet (vgl. STRUKTURKOMMISSION 1999). Darin empfiehlt sie dem Vorstand, „für eine gezielte Entwicklung und Erprobung innovativer Studiengangskonzepte mit den Abschlüssen BA bzw. MA im Fach Erziehungswissenschaft in Modellversuchen unter geeigneten Rahmenbedingungen einzutreten. Eine flächendeckende Einführung ohne spezifische Prüfung erscheint demgegenüber derzeit nicht ratsam“ (ebd., Kap. I.). An die Umsetzung ihrer Empfehlung knüpfte die Strukturkommission sechs Bedingungen: (1) ein klares curriculares Profil, (2) eine breite Anlage des BA-Studiengangs mit einem hohen Anteil obligatorischer Studien und Vertiefungsmöglichkeiten in späteren Studienabschnitten, (3) eine auf Spezialisierung und stärkere Wahlmöglichkeiten angelegte Studienstruktur des MA-Studiengangs mit klarer theoretischer und Forschungsausrichtung, (4) ein deutlich erkennbarer Berufsbezug in beiden Studiengängen, (5) eine Relation von Studierenden und Lehrenden, die arbeitsfähige Lerngruppen erlaubt, (6) ein hinreichend ausgebautes Beratungs- und Betreuungssystem. Der Vorstand der DGfE hat sich die Empfehlung zu Eigen gemacht (vgl. DGfE-VORSTAND 1999, S. 47).

Unter Bezugnahme auf die professionspolitische Konferenz der DGfE (Februar 1999) beschloss der Vorstand auf seiner Sitzung vom 30. Juni und 1. Juli 2000 die Ausarbeitung eines Kerncurriculums Erziehungswissenschaft, mit der er die Strukturkommission beauftragte. Die Empfehlungen der Strukturkommission vom Juni 2001 gehen von einem gemeinsamen und verbindlichen Kern für alle erziehungswissenschaftlichen

Hauptfach- und Lehramtsstudiengänge aus, welcher vom Fach Erziehungswissenschaft her definiert wird. Das Kerncurriculum besteht im grundständigen (Magister- bzw. Diplom-)Studiengang in den ersten sechs Semestern sowie im sechssemestrigen erziehungswissenschaftlichen BA-Studiengang aus drei Modulen mit insgesamt 26 SWS; ein viertes Modul (acht SWS) ist für die höheren Semester bzw. den MA-Studiengang vorgesehen. Für die Lehrerbildung sind die drei ersten Module des Kerncurriculums auf 18 SWS gekürzt. In geringfügig modifizierter Form wurden die Empfehlungen vom Vorstand im Juli 2001 veröffentlicht (DGfE-VORSTAND 2001b) und seither in den Sektionen und Kommissionen der DGfE ausführlich diskutiert. Aus diesem Grunde beauftragte der Vorstand der laufenden Amtsperiode 2002 bis 2004 (Vorsitz: HANS MERKENS) die Strukturkommission mit der Fortschreibung der Empfehlung (Federführung: JÖRG RUHLOFF), um die Anschlussfähigkeit des Kerncurriculums an die erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen zu gewährleisten. Die überarbeitete Empfehlung vom August 2003 hält an der Struktur ihrer Vorläuferin fest, verstärkt jedoch die Bezugspunkte insbesondere zur Erwachsenenbildung, Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie Sozialpädagogik (vgl. STRUKTURKOMMISSION 2003). Sie war Gegenstand einer Fachtagung des DGfE-Vorstandes in Soest (30./31. Oktober 2003), deren Ergebnisse nach erneuter Beratung durch die Strukturkommission in eine möglichst akzeptanzfähige Fassung des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft einmünden sollen. Für 2004 ist die Beratung und Verabschiedung durch den Vorstand geplant.

## **Sonstige Aktivitäten**

Abschließend seien noch einige, bislang nicht angesprochene Stellungnahmen und Empfehlungen der Strukturkommission erwähnt wie z. B. die „Fachspezifischen Bestimmungen für die Magisterprüfung mit Erziehungswissenschaft als Haupt- und Nebenfach“ vom April 1996 (vgl. REUTER, LUTZ 1996), die Stellungnahme und Empfehlung der Strukturkommission vom 27. November 1997 zum Entwurf eines Hochschulrahmengesetzes in der Fassung vom 24. September 1997, die Stellungnahme „Zur Evaluation durch die DGfE“ vom 5. März 1996, konkretisiert durch die ehemalige Unterkommission der Strukturkommission (1996) und danach verselbständigte Vorstandskommission für Evaluierungsfragen in der Erziehungswissenschaft in den Empfehlungen „Grundzüge eines

Evaluierungskatalogs für die Erziehungswissenschaft, Empfehlungen der Vorstandskommission der DGfE“ (1998) (vgl. LENZEN, DIETER 1997: S. 72f. (Ziff. 7); DGfE-VORSTAND 1998: S. 96ff.) oder der „Entwurf einer Stellungnahme des DGfE-Vorstandes zum Bericht des Expertenrats NRW“ zum erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudium und zur Lehrerbildung vom 23. Februar 2001 (vgl. DGfE-VORSTAND 2001a).

Die Verständigung auf ein Kerncurriculum Erziehungswissenschaft, die Struktur gestufter erziehungswissenschaftlicher Studiengänge (BA/MA Erziehungswissenschaft; BA/MA Lehrerbildung) sowie deren Akkreditierung und Evaluation berühren das Selbstverständnis der Disziplin nachhaltig. Diese Fragen werden daher auch in Zukunft die Arbeit der Strukturkommission bestimmen. Daneben ist sie weiterhin offen für Anfragen zur institutionellen Strukturberatung in der Erziehungswissenschaft (vgl. FURCK, CARL-LUDWIG 2000: S. 49f.).

## Literatur

- DGfE-VORSTAND (2001a): Stellungnahme des DGfE-Vorstands zum Bericht des Expertenrats NRW v. 9.3.2001. In: <http://dgfe-aktuell.uni-duisburg.de/bildpol/bericht.htm>.
- DGfE-VORSTAND (2001b): Empfehlungen für ein Kerncurriculum Erziehungswissenschaft (Juli 2001). In: <http://dgfe-aktuell.uni-duisburg.de/bildpol/Kerncurriculum.htm>.
- DGfE-VORSTAND (1999): Bericht des Vorstandes. In: Erziehungswissenschaft Jg. 10, Heft 20, S. 47-51.
- DGfE-VORSTAND (1998): Grundzüge eines Evaluationskatalogs für die Erziehungswissenschaft. In: Erziehungswissenschaft Jg. 9, Heft 17, S. 96-104.
- FURCK, CARL-LUDWIG (1999): Bericht über die Arbeit der Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung. In: Erziehungswissenschaft Jg. 10, Heft 19, S. 41.
- FURCK, CARL-LUDWIG (1996): Bericht über die Arbeit der Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung. In: Erziehungswissenschaft Jg. 7, Heft 13, S. 29.
- FURCK, CARL-LUDWIG (1995a): Bericht über die Arbeit der Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung. In: Erziehungswissenschaft Jg. 6, Heft 11, S. 9-10.

- FURCK, CARL-LUDWIG (1995b): Bericht über die Arbeit der Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung. In: Erziehungswissenschaft Jg. 6, Heft 12, S. 14.
- FURCK, CARL-LUDWIG (1994): Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung. In: Erziehungswissenschaft Jg. 5, Heft 10, S. 11.
- LENZEN, DIETER (1997): Bericht über die Arbeit des Vorstandes vom November 1996 bis Oktober 1997. In: Erziehungswissenschaft Jg. 8, Heft 16, S. 72f.
- OTTO, HANS-UWE (1993): Bericht zur Konstituierung einer „Kommission für erziehungswissenschaftliche Strukturberatung“. In: Erziehungswissenschaft Jg. 4, Heft 7, S. 40f.
- REUTER, LUTZ R. (1996): Fachspezifische Bestimmungen für die Magisterprüfung mit Erziehungswissenschaft als Haupt- und Nebenfach vom April 1996 (Entwurf). In: Erziehungswissenschaft Jg. 7, Heft 14, S. 9-12.
- STRUKTURKOMMISSION (2003): Empfehlungen für ein Kerncurriculum Erziehungswissenschaft (August 2003). In: [http://dgfe-aktuell.uni-duisburg.de/bildpol/Kerncurriculum\\_empf.htm](http://dgfe-aktuell.uni-duisburg.de/bildpol/Kerncurriculum_empf.htm).
- STRUKTURKOMMISSION (2002): Erziehungswissenschaftliche Akkreditierungskriterien, Beschluss v. 31.5.2002 i.d.F. der Überarbeitung v. 3.6.2002.
- STRUKTURKOMMISSION (1999): Bericht und Empfehlungen der Strukturkommission des Vorstandes der DGfE zur Einführung neuer Studiengänge und Abschlüsse – Bachelor of Arts, Master of Arts (BA, MA) im Fach Erziehungswissenschaft (Oktober 1999). In: Erziehungswissenschaft Jg. 10, Heft 20, S. 15-38 bzw. <http://dgfe-aktuell.uni-duisburg.de/bildpol-arch.html>.
- STRUKTURKOMMISSION (1994): 1. Sitzung, Ergebnisvermerk v. 16.8.1994.